

Scenen aus „Genoveva“ von Robert Schumann.

Die Soli gesungen von Frau *Jauner-Krall* und den Herren *Rudolph*, Königl. Sächs. Hofopernsänger, und *Sabbath*, Königl. Domsänger aus Berlin.

Chor.

Erhebet Herz und Hände
Voll Andacht himmelan
Zu ihm, dess' Macht ohn' Ende,
Dem All' wir unterthan!
Sein Reich es soll besteh'n
In aller Ewigkeit,
Für ihn zum Tod zu geh'n,
Sind allzeit wir bereit!
Was sollt' uns bringen Schaden,
Will er nur mit uns sein,
Er ist der Quell der Gnaden,
Das Heil bei ihm allein.

Hidulfus

(mit grossem Gefolge aus der Kirche tretend).

Zu einem gottgefäll'gen Kampfe
Rüstet ihr euch!
Es gilt dem Erzfeind unsers Glaubens,
Abdorrhaman, der aus Spanien in
Das Frankenreich hereingebrochen!

Chor

(sich erhebend).

Verderben ihm!

Hidulfus.

Von seinen Gräueln empört,
Erhebt sich der gewalt'ge Karl Martell,
Und ruft die Tapfern dieses Landes auf,
Den Frechen mit dem Schwert zu strafen. —

Chor.

Heil Karl Martell!

Hidulfus.

In seinem Namen fordre ich euch auf,
Bewaffne Jeder sich, der Kraft
Ein Schwert zu tragen in sich fühlt,
Dem edlen Pfalzgraf Siegfried,
Dem Karl des Krieges Führung anvertraut,
Zum heil'gen Zug sich anzuschliessen,
Zu schützen Christi Kreuz!

Chor.

Wir sind bereit!

Hidulfus und Chor.

So streite denn, du tapfre Schaar,
Der Christenheit zu Ruhm und Ehr',
Der Engel Heer fleuch' vor dir her,
Der Herr sei mit dir immerdar!

Sein Reich es soll besteh'n
In aller Ewigkeit,
Für ihn zum Tod zu geh'n
Sind allzeit wir bereit!

Was sollt' uns bringen Schaden,
Will er nur mit uns sein,
Er ist der Quell der Gnaden,
Das Heil bei ihm allein!

(Während der letzten Zeilen entfernt sich Hidulfus durch das Burghor mit dem Gefolge, das aus der Kirche kommend sich ihm anschliesst; diesem schliessen sich alle auf der Bühne Versammelten an, ausser Golo.)

Golo

(dem Zug nachblickend).

Könn't' ich mit ihnen! Weiht' auch mich
Des heil'gen Mannes Segensspruch!
Wer doch wie sie
In blut'ger Feldschlacht könnte werben
Um Ruhm, — den Tod der Ehre sterben!
Ein Anderes ist mir beschieden —
Ruh' — Stillsein! — — Wär' es auch
der Frieden!

Frieden, zieh' in meine Brust,
Sänftige das tiefe Leid,
Der Gefühle grimmen Streit, —
Frieden, zieh' in meine Brust!

Trüb' will Alles mir erscheinen,
Wie die Sonn' auch golden scheint —
Könn't' ich klagen, könn't' ich weinen,
Thränen, wie ich sonst geweint!

Wie anders mein Sinnen
In früheren Tagen!
Da trieb's mich hinaus